Auf Spurensuche im Heute

Frankfurt und der NS

9. Dezember 2021
— 11. September 2022

Stadtlabor
www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor
Historisches Museum Frankfurt

Gefördert von:
hessische kulturstiftung
aventis foundation
ART FOUNDATION MENTOR LUCERNE
evonik
FAZIT-STIFTUNG
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
evz
ekhn STIFTUNG
Stadt Frankfurt Inklusiv
HOLGER KOPPE STIFTUNG
Freunde Förderer
Historisch-Archäologische Gesellschaft Frankfurt am Main e.V.

Historisches Museum Frankfurt

Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main

Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main
www.historisches-museum-frankfurt.de
Blog

Historisches Museum Frankfurt

Mit dem Stadtlabor auf Spurensuche im Heute – Frankfurt und der NS

9. Dezember 2021 bis 11. September 2022

Im Herbst 2020 begaben sich 38 Frankfurter*innen auf Spurensuche. Ihr Ausgangspunkt war die Gegenwart. Sie fragten, welche Orte oder Situationen sie persönlich an den Nationalsozialismus erinnern. In welchen Begriffen, Einstellungen oder Gefühlen finden sie Spuren und Fortwirkungen des NS, die unsere Gesellschaft immer noch prägen, auch wenn die Bewohner*innen der Stadt sich stark verändert haben?

In der Stadtlabor-Ausstellung waren 25 verschiedene Antworten auf diese Fragen zu sehen. Die Spurensuchen begannen an Bunkern und Gedenkorten, in Familien oder Communities. Manche öffneten den Blick auf andere Gewalterfahrungen, die nicht in direktem Zusammenhang mit dem NS stehen. Und sie führten nicht zuletzt auch zu Nachwirkungen des NS, die sich als fortgesetzte Ausgrenzung oder rassistische Gewalt äußerten.

Wer gehört zum Erinnerungskollektiv?

Das Stadtlabor „Auf Spurensuche im Heute“ wollte zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der „deutschen Erinnerungskultur“ anregen. Mit ihren zahlreichen Gedenktagen und -orten gilt sie als vorbildlich. Es gibt aber auch Stimmen, die sie als „Gedächtnistheater“ kritisieren, das der gesellschaftlichen Entlastung dient und eine aktive, individuelle Übernahme von Verantwortung verhindert.

Die Stadtlabor-Ausstellung vermittelte einen Eindruck davon, wie plural das heutige Erinnerungskollektiv ist. Gerade bei der Frage, wen die „deutsche Geschichte“ betrifft und wer an ihr in welcher Weise teilhaben soll, werden immer wieder homogene Vorstellungen von „Deutschsein“ sichtbar. Das Projekt sollte dazu anregen, das Erinnern so offen und vielfältig zu denken, wie es der Realität in unserer Stadt und unserem Land entspricht. Als Kurator*innen hatten wir mit dem Projekt den Wunsch verbunden, eine solidarische Erinnerungsgemeinschaft zu befördern, in der alle gemeinsam das Ziel verfolgen, Strukturen zu überwinden, die immer noch von Unrecht geprägt sind.

Mit dem Stadtlabor-Projekt griffen wir aktuelle Impulse der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung und der Geschichtsdidaktik auf. Beide Forschungsgebiete gehen von einem produktiven Verständnis von Erinnerung aus: Alle die hier leben, bringen individuelle Erinnerungen mit. Und wer sich auf NS-Spurensuche begibt, dessen Erinnerungen treffen auf lokale oder etablierte Gedenkpraxen. Dieses Aufeinandertreffen von Erinnerungen führt nicht zu einer Konkurrenz um Aufmerksamkeit, sondern es setzt neue Erinnerungen und Geschichtsbezüge frei.

Mit dem Spurensuche-Projekt wurde konkret ausprobiert, welche persönlichen Zugänge unterschiedliche Frankfurter*innen heute zur NS-Geschichte finden. Wie kann Teilhabe an der deutschen Geschichte gestaltet werden? Oder anders formuliert: Wie kann eine moderne, zeitgemäße und inklusive Erinnerungskultur aussehen?

Die Ausstellungsdokumentation kann hier online gelesen werden:

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2509111519430.723187464479

Kurator*innen:

Angela Jannelli

Gottfried Kößler

Susanne Thimm

Seçil Yıldırım

Stadtlaborant*innen:

Olcay Acet, Elena Barta, Gaetano Biccari, Andrzej Bodek, Altaira Caldarella, Monica Camacho, Barbara Dankert, Serkan Eäridere, Claudia Fischer, Angela Freiberg, Anneliese Gad, Melanie Hartlaub, Christine Hartwig-Thürmer, Katja Kämmerer, Asal Khosravi, Tamara Labas, Marie-Luise Leberke, Gero Menzel, Semeret Micael, Gundi Mohr, Katharina Müller, Frank Paulun, Tobias Reuss, Judy Rosenthal, Adrian Schiller, Björn Schneider, Cansu Şahin

Trailer zur Ausstellung

https://www.youtube.com/watch?v=WjIyFfLjk4g

24/7 Rundgang

Auf Spurensuche im Heute

https://my.matterport.com/show/?m=jw7SLCCDESR

Begleitheft

Kurzführer durch die Stadtlabor-Ausstellung

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2509121621526.810019028148

Eine Stadt macht mit und lügt sich frei

Film vom Andrzej Bodek

https://www.youtube.com/watch?v=bdyOwmNQueo

Die Familie war jüdisch

Film von Judy Rosenthal

https://thefamilywasjewish.com/de/die-familie-war-judisch/

Es geht mir nicht um Schuld

Film von Ursula Schmidt-Pallmer mit Patrizia Siwak und Silas Kropf

https://vimeo.com/753743826

Über Erinnerungen sprechen

Film von Holger Priedemuth für die Frankfurter Stiftung für Schwerhörige und Gehörlose

https://www.youtube.com/watch?v=rneXUc5d1C0

Nachgefragt: Wie mit Kindern über den NS sprechen?

ein Leitfaden für Erwachsene

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023121914003937075450

Multimediaguide 14+ „Frankfurt und der NS“

mit Beiträgen zum Stadtlabor und einem Glossar zu 30 Begriffen, für alle ab 14 Jahren

http://mmg.historisches-museum-frankfurt.de/frankfurt-und-der-ns

Audios zur Stadtlabor-Ausstellung

Warum schweigen wir? – Audioinstallation von Semeret Micael

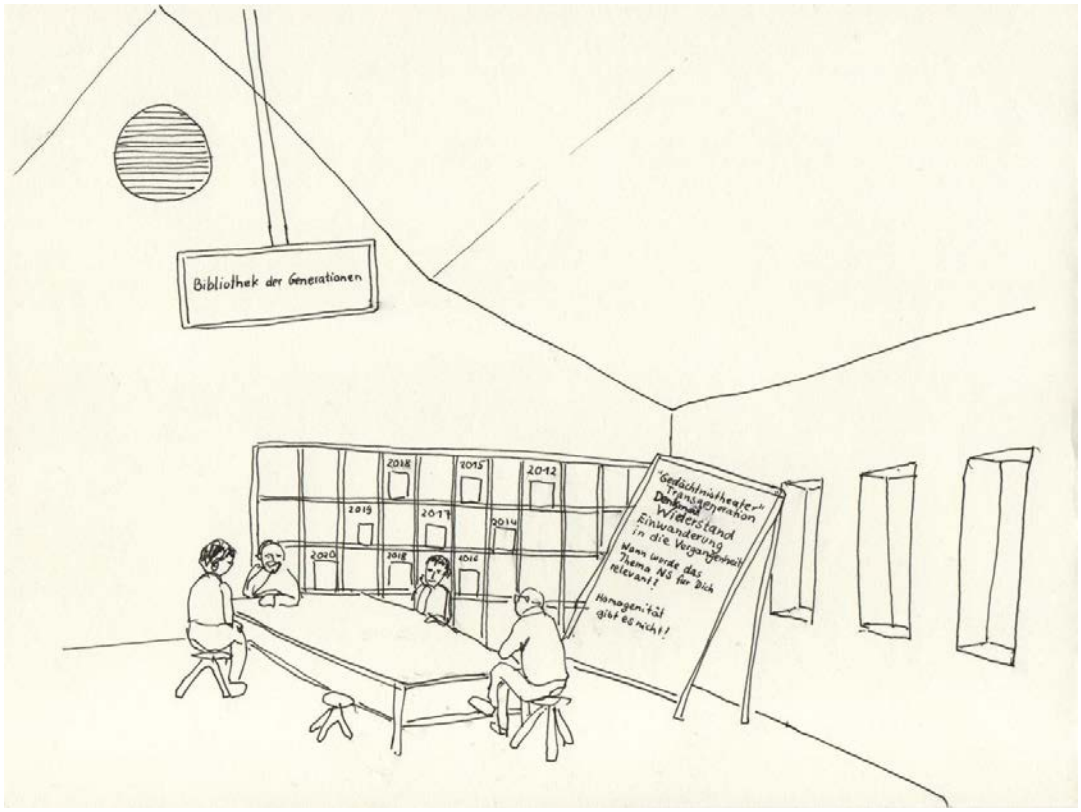
https://doi.org/10.5281/zenodo.17361060

Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen? – Hörtext von Gundi Mohr

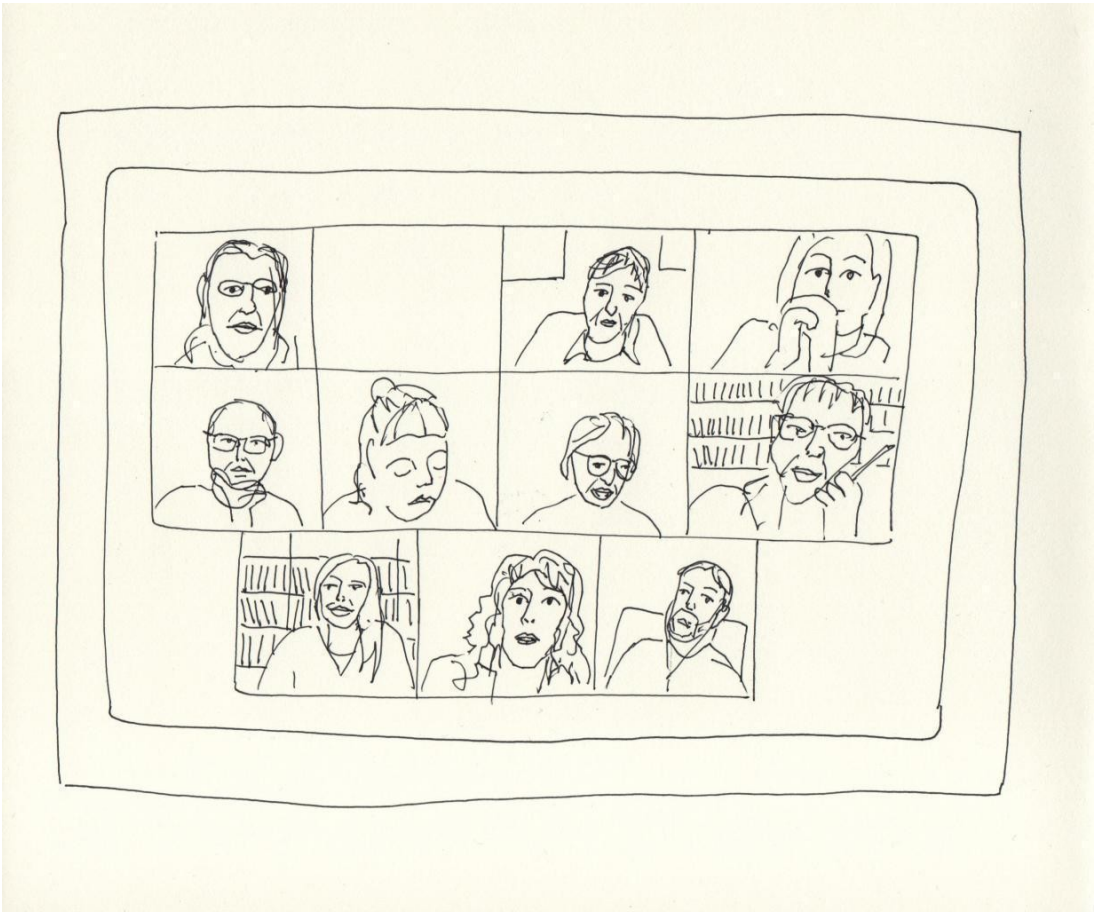
https://doi.org/10.5281/zenodo.17361084

Bildauswahl

Stadtlaborant*innen beim Workshop zur gemeinsamen Erarbeitung der Ausstellung.
Katharina Müller begleitete den Stadtlabor-Prozess zeichnerisch. Zeichnung CC-BY-SA 4.0: HMF, Katharina Müller



Projektcafé mit Abstand und Masken im Museum, Workshopspace in Frankfurt Jetzt!
Zeichnung CC-BY-SA 4.0: HMF, Katharina Müller



Digitaler Workshop mit den Stadtlaborant*innen. Zeichnung CC-BY-SA 4.0: HMF, Katharina Müller

Ortstermin in Preungesheim. Zeichnung CC-BY-SA 4.0: HMF, Katharina Müller

Blick in die Ausstellung CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Blick in die Ausstellung CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Melanie Hartlaub befragte sich selbst als Zeitzeugin der Nachkriegszeit. CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Frank Paulun recherchierte zur Geschichte seines Großvaters, Mitglied im Polizeibataillon 310. CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Cansu Şahins Audio-Beitrag über migrantische antifaschistische Selbstorganisation.
CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Elena Bartas Beitrag zur Frage, wie queere Geschichten erinnert werden können.
CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

Adrian Schillers Beitrag über Antifaschismus bei der Eintracht. CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel

In der „Galerie der Initiativen“ präsentieren Frankfurter Geschichts-Initiativen ihre wichtigen Recherchen aus den letzten Jahrzehnten. CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Petra Welzel